die Zulässigkeit von „Uebertragungen", wie sie von der Filiale Sebnitz auf die Centralbank in Pirna vorgenommen worden, glaubte er entschieden verneinen zu müssen. Der Angeklagte Felix Marx erkannte zwar im Allgemeinen die Richtigkeit der gemachten Angaben an, aber er suchte trotzdem sie durch allerlei Ausstellungen zu bemäkeln. Heute begannen die Schlußvorträge. Der Staatsanwalt führte zunächst aus, warum das Gerichtsverfahren nicht in Pirna, sondern in Freiberg stattfinde. Da die Bevölkerung von Pirna und Umgegend durch den Zusammenbruch der Bank besonders hart betroffen worden, so sei die Gefahr eine sehr große gewesen, daß die dortigen Richter durch den Druck der öffentlichen Meinung beeinflußt werden konnten. Er ging sodann zu den Verhältnissen der Bank selbst über. Bereits ihre Gründung sei mit Schwindel verknüpft gewesen. Die vorgeschriebenen Einzahlungen des Actiencapitals seien ebenso wenig in Wirklichkeit bei der Centralbank in Pirna, als bei den Filialen in Sebnitz und Meißen erfolgt. Ein ferneres unsolides Gebahren war, daß Felix Marx bereits ¾ Jahr nach dem Entstehen der Bank eine Schenkung von 12 000 Thlr. an seinen Schwager machte. Felix Marx war die eigentliche Seele im Geschäft und er duldete keinen Gleichberechtigten neben sich. Die Aufsichtsräthe hatten wohl Recht, zu der kaufmännischen Befähigung des Marx Vertrauen zu hegen, aber es fehlte ihm Rechts- und Sittlichkeitsgefühl und deshalb sitze heute Marx auf der Anklagebank. Die Vertheilung einer Dividende von 20 Procent in einer Zeit, wo bereits die Katastrophe heranrückte, war ein großartiger Schwindel, der mit dem Publicum getrieben wurde. Der Staatsanwalt erörterte hierauf die einzelnen Anklagefälle der strafbaren Täuschung, der Vernichtung von Urkunden, der Unterschlagung der Untreue und des Betruges und beantragte in Gemäßheit des Reichsstrafgesetzes die Verurtheilung aller drei Angeklagten. Schließlich bemerkte er bezüglich der langen Untersuchungshaft, daß dieselbe lediglich der schlechten Buchführung der Pirna'schen Bank zuzuschreiben sei. Nichtsdestoweniger beantrage er, ein Jahr Untersuchungshaft dem Hauptangeklagten Felix Marx bei Abmessung der Strafe in Anrechnung zu bringen.

* **Chemnitz**, 23. September. Der hiesige socialdemokratische Agitator Schuhmacher Bahlteich ist gegenwärtig in Folge eines eigenthümlichen Vorganges etwas stark in die Klemme gerathen. Ein Arbeiter, Paul Wittich, der Bahlteich in einer Volksversammlung entgegentreten wollte, ist von diesem von der Tribüne gestoßen worden, jedenfalls eine recht sonderbare Erläuterung zu der socialistischen Brüderlichkeits- und Gleichheitslehre und zu den ewig wiederkehrenden Einladungen an Männer anderer Parteien, in den Verhandlungen der Socialisten zu erscheinen und gegen dieselben zu reden. Wittich hat nun seinen Gegner öffentlich zur Rede gesetzt, und die „Chemn. Freie Presse", das Organ der Socialisten, sucht Ich mit Ableugnen über das fatale Ereigniß hinwegzutrösten. In der neuesten Nummer der „Chemn. Nachr." dient nun aber Wittich dem Bahlteich wieder mit einer gepfefferten Erklärung, in welcher Letzterer alles Andere, nur kein Ehrenmann genannt wird.

— In Dresden wurde am vorigen Donnerstag der Grundstein zur dritten Elbbrücke feierlich gelegt.

Verschiedenes.

— Aus Berlin wird berichtet: Am Mittwoch Abend, etwa 10 Minuten nach 10 Uhr, wurde die Einwohnerschaft Berlins durch einen Feuerschein erschreckt, der am südlichen Himmel aufflammte und in wenigen Secunden den ganzen Horizont so taghell erleuchtete, daß man im Centrum der Stadt, auf dem Molkenmarkt, Schloßplatz u. s. w., ganz bequem ohne Beihilfe der Gaslaternen hätte Gedrucktes lesen können. Es schien, als stände ein ganzer Stadttheil in Flammen, und fast gleichzeitig mit dem Feuerschein durchzog die Nachricht die Stadt: der Circus in der Pionierstraße brennt! Die gesammte Feuerwehr war unter Leitung des Directors Scabell und seines designirten Nachfolgers, des Hauptmann Witte, mit gewohnter Präcision zur Stelle, mußte jedoch ihre Thätigkeit auf den Schutz der benachbarten Gebäude und auf die Localisirung des Brandes beschränken, da das verheerende Element in dem gänzlich aus trockenem Kiefernholz gezimmerten Circus viel zu reichliche Nahrung fand, als daß an eine Erstickung desselben zu denken gewesen wäre. — Auch die Dampfspritze war am Orte, functionirte aber nicht. — Die Entstehungsursache des Feuers dürfte schwerlich jemals aufgeklärt werden, da heute nur ein kolossaler Haufen rauchender Trümmer den Ort bezeichnet, wo gestern noch der Circus stand, der bis auf den letzten Stumpf niedergebrannt ist. Jedenfalls muß das Feuer im Innern des Gebäudes schon lange, bevor es bemerkt wurde, gewüthet haben; denn als es emporlohte, brannte der Circus gleichzeitig von allen Seiten und an eine Rettung war von vornherein nicht mehr zu denken. Es war ein unbeschreiblich schaurig schöner Anblick, als gegen 10½ Uhr die großen Strebebalken wichen und der Holzkoloß in sich zusammenbrach, die ganze Scenerie sich einen Augenblick in tiefes Dunkel hüllte und dann im nächsten Moment eine mächtige Feuersäule gen Himmel schoß, welche die Kirchhöfe an der Bergmannstraße mit geisterhaftem, tageshellem Lichte übergoß. Wie man sich erzählte, soll das Gebäude mit einer bedeutenden Summe (man sprach von 40,000 Thlrn.) versichert sein und wäre der Abbruch desselben gleich nach dem 1. October in Aussicht genommen gewesen. Leider konnte es sich der Pöbel nicht versagen, bei dem Circusbrande wieder seiner excessiven Neigung zu fröhnen. Halbwüchsige Bengel bestiegen die jungen Bäume der Anlage um den Circus und wippten in den Kronen so lange, bis die Bäume unter dem Jubel dieser Rotte abbrachen, und als die Schutzmannschaft gegen den Unfug einschritt, wurden die Beamten mit Steinen beworfen. Nunmehr erfolgte mit der Waffe der Befehl zur Räumung des Terrains, was eine heillose Verwirrung unter dem zu vielen Tausenden versammelten Publicum hervorrief. In der Dunkelheit kamen viele Frauen zu Falle, über welche die wilde Jagd schonungslos dahinstürmte, und mancher Unschuldige erhielt einen Denkzettel mit der flachen Klinge, während die meisten Scandalmacher längst über alle Berge waren. Doch ist auch eine größere Anzahl der letzteren arretirt worden. Gegen 1 Uhr war die Ruhe wieder vollständig hergestellt.

— In aristokratischen Casino zu Rudolstadt ist die Kreuzzeitung wegen ihrer reichsfeindlichen Richtung abgeschafft und dafür die nationalliberale National-Zeitung angeschafft worden. Vivat sequens!

— Eine ziemlich mysteriöse Begebenheit hat, wie erinnerlich sein wird, vor einiger Zeit viel von sich reden gemacht. Der Reichstags-Abgeordnete Professor Frühauf aus Berlin, der in den Pfingsttagen eine Reise in den Thüringer Wald machte, übergab nämlich auf der Bahnstation Schwarza, wo er abstieg, seine Effecten einer mit einer Dienstmütze versehenen Persönlichkeit zum Aufbewahren. Als er aber wieder zurückkehrte, fand sich weder dieser Mützenmann, noch auch sein Koffer auf der Bahnstation Schwarza vor und Niemand wollte von beiden etwas wissen. Trotz der Anzeige an die Staatsanwaltschaft, trotz aller Nachforschungen der Polizei, trotz der Belohnung, welche Professor Frühauf für Wiederbringung der für ihn sehr werthvollen Sachen aussetzte, wollte sich doch keine Spur davon wiederfinden, bis sie endlich unerwartet, nach einem Zeitraum von über drei Monaten, auf der Bahnstation Jena auftauchten, wohin sie nach Angabe des dortigen Beamten ein unbekannter Mann gebracht haben sollte. Daß sich sowohl Professor Frühauf wie auch andere Leute ihre besonderen Gedanken über diese Geschichte machen, wird wohl Niemanden in Verwunderung setzen.

— Friedrich Keilholz, ein renommirter Bauernfänger, zog, als sich in Berlin die saure Gurkenzeit einstellte, nach seinem eigenen Geständniß an den Main und Rhein, um Gimpel zu fangen. An verschiedenen Orten debutirte er glücklich, bis er in Frankfurt selbst auf den Leim ging. Hier wollte er nämlich ein sächsisches, auf einer Ferienreise begriffenes Schulmeisterlein im Kümmelblättchen unterrichten. Unser Landsmann war jedoch schlauer als der Berliner, denn er durchschaute den Feldzugsplan der um ihn versammelten Sippschaft und ließ sich auf Nichts ein, sondern bewirkte die Verhaftung des Bauernfängers, welcher mit 9 Monaten Gefängniß bestraft wurde.

— Aus Rottweil vom 19. September wird dem Staats-Anzeiger für Württemburg berichtet: „Gestern Abend kurz vor 6 Uhr explodirten in einem der Werke der hiesigen Pulverfabrik etwa 20 Ctr. Pulver, und hierdurch ist dieses Werk vollständig zerstört worden. Sechs Arbeiter verunglückten dabei, zwei davon waren sofort todt (den einen fand man über 1000 Fuß vom Werke entfernt liegend) zwei starben heute Nacht, die andern zwei sind in ärztlicher Behandlung."

— Die „Magdeb. Ztg." macht auf einen ominösen Druckfehler aufmerksam. In dem Rechenschaftsberichte einer bekannten Actiengesellschaft heißt es: „Die Verwaltung des Directoriums hat sich der vollen Zustimmung der Actionaire zu erfreuen gehabt."

— „Wir fürchten eine Wiederholung des Erdbebens", schrieb ein besorgter Vater in Südamerika einem auswärtigen Freunde. „Thue mir doch den Gefallen und nimm meine beiden Jungen auf einige Wochen zu Dir!" — Der Freund kannte die bösen Rangen und antwortete: „Schicke mir lieber 4 Erdbeben, behalte aber Deine zwei Jungen bei Dir."

Soeben erschien: „Du bist mein", von Franz Abt. Neuestes Repertoirelied des gefeierten Nachbarn.

Kamprath & Schwartze
Parfümerie- und Toilette-Seifenfabrikanten
Salzgässchen,
gegenüber dem Rathhause.

Gray'sche amerikan. Papierwäsche
von der
Fabrik: MEY & EDLICH, Plagwitz
für Herren, Damen und Kinder
in weiss, bunt und mit vollständ. Leinenüberzug.
Detail-Geschäft der Fabrik: Leipzig, Neumarkt 9
Illustrirte Preis-Courante gratis.

Hutfaçons und Filzhüte
für Damen und Kinder
empfiehlt die Fabrik von
Neumarkt 11. **O. Schulze.**

Johannes Immisch,
Blumenfabrik, Königsplatz Nr. 14.

(Eingesandt.)

Der neue Theater-Director.

Kaum hatte wohl eine Angelegenheit die gute Stadt Leipzig mehr in Aufregung versetzt, als die Zukunft unseres Stadttheaters.

Ein heftiger Streit entstand ob Intendanz, ob Director. Gutachten wurden eingefordert und obwohl alle sich für die Intendanz aussprachen, ein Director gewählt. Man kann dies merkwürdig finden, allein es doch begreifen. Wenn einer der Bewerber für die Intendanz schwärmt und sich dann doch selbst zum Director meldet, so wird wohl grau die Theorie sein und man kann sich nicht wundern, wenn dann die Praxis den Ausschlag giebt. Der Director also war gewählt und nicht ohne Befriedigung vernahm die öffentliche Meinung, daß das Ei des Columbus in der Wahl des Herrn Dr. Förster in Wien ein würdiges Seitenstück gefunden habe. Selbst die eine Seite der Kritik, die doch sonst sehr heiklich zu sein pflegt, begrüßte bereits diese Wahl mit Freuden. Alles schwieg wieder seitdem; man erfuhr nicht genau, wie die Sachen eigentlich stünden. Während wir so in Hangen und Bangen schweben, tönen von dem Donaustrande herüber Stimmen, welche im Stande sind die Wogen der eben erst beruhigten öffentlichen Meinung wieder zu erregen und die Väter der Stadt zu ernstem Nachdenken zu bringen. Zuerst erscheint in der Wiener Vorstadtzeitung ein Artikel, welcher die finanziellen Verlegenheiten Förster's in Wien bespricht, die ihn geradezu nöthigen sollen, Wien zu verlassen. Dann erscheint der Floh mit einem Bild Herkules am Scheidewege. Es ist unser neuer Director, umgeben von zwei Frauengestalten; aus dem Unterrock der einen lugt der magere Manichäer, dem tröstend der feste Arm des Scheidenden die Geldsäcke zeigt, welche unter der Blümchenkaffee spendenden Sachsen-Göttin aufgespeichert liegen. Zugleich schreibt noch eine Wiener Zeitung, daß Dr. Förster durch Vorschüsse in der Höhe von 35,000 fl. an das Burgtheater gefesselt sei.

Unter solchen Verhältnissen ist die Frage erlaubt, ob dem Rath der Stadt Leipzig diese Nachrichten bekannt sind oder nicht. Es ist nicht anzunehmen, daß eine vorsorgliche Behörde, welche eine so ernste Wahl trifft, sich nicht nach allen Verhältnissen genau erkundigt habe. Wir müssen also noch immer glauben, daß wenn der Rath der Stadt Leipzig diese Wahl treffen durfte, er es that nur nach der weisesten Ueberlegung und erwarten also, daß entweder der Rath selbst die Verhältnisse klar lege, oder daß Dr. Förster die an seinem finanziellen Ruf anhaftenden Zweifel vollkommen und ehrlich löse. Denn wenn es nur irgendwie möglich wäre, daß der neue Director seine Stellung hier sogleich mit alten und neuen Schulden beginnen würde, so wäre in Kurzem unser Kunsttempel wieder auf dem alten Stand angelangt, wo das einzige Zeitwort verdienen heißt. Die beunruhigte öffentliche Meinung verlangt gebieterisch, daß die Träume, welche sich an die Berufung eines so hervorragenden Künstlers, wie Dr. Förster ist, für unser schönes Theater knüpften, nicht wieder untergehen in den Tönen klingenden Metalles, das von hieraus nach der Donau in die Taschen lauernder Gläubiger abfließen muß.

Avis
für **Fuhrwerksbesitzer** ꝛc.
Wir empfehlen unsere als vorzüglich anerkannten
wasserdicht präparirten Segeltuche
von den geringsten bis zu den besten Qualitäten zu billigen Preisen unter Garantie der Wasserdichtigkeit.
Wagen- u. Pferde-Decken,
Bedachungen zu Colonnaden ꝛc.
sowie **Planen jeder Art** von rohem oder präparirtem Stoff werden in sorgfältigster Ausführung schnell geliefert. Mustersendungen und Preislisten gratis und franco.
Schack & Steinkopff, Leipzig.
Lange Straße Nr. 12.

32. Hainstrasse 32.

Leipziger
Geschäftsbücher-Fabrik.
Oscar Sperling & Hungar.
Lager aller Arten Geschäftsbücher
in Mark-Liniatur.
Die Vorräthe in Thaler-Liniatur verkaufen mit
25 Procent Rabatt.
Postpapier & Briefcouverts mit Firmadruck. Copirpressen und alle Comptoir-Utensilien.
Accidenz-Druckerei.

32. Hainstrasse 32.

Neueste Erfindung.
Patentirte Taschen-Gas-Lampen
und Anzünder für Gaskronen
für den Taschen- und Hausgebrauch
höchst zweckmässig und ganz gefahrlos.
Complet mit Gebrauchsanweisung pr. Stück 1 ℳ 50 ₰
im Magazin von
Theodor Pfitzmann,
Ecke Neumarkt und Schillerstrasse.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis predigen:

St. Thomä: Früh ½9 Uhr Hr. D. Lechler, Sup., 8 Uhr Beichte, Mittags ½12 Uhr Hr. M. Krömer, Abends 6 Uhr Hr. M. Suppe,
St. Nicolai: Früh ½9 Uhr Hr. M. Binkau, 8 Uhr Beichte, Abends 6 Uhr Hr. Cand. Köhler,
Neukirche: Früh 9 Uhr Hr. M. Merbach, Beichte früh ½9 Uhr bei beiden Herren Geistlichen, Abends 6 Uhr Hr. M. König.
St. Petri: Früh 9 Uhr Hr. D. Fricke, ½9 Uhr Beichte, Abends 6 Uhr Hr. Lat. Steude,
St. Pauli: Früh 9 Uhr Hr. Pastor Lehmann, Abends ½8 U. Hr. Cand. Schwartzenberg v. Pred.-Coll.,
St. Johannis: Früh ½9 Uhr Hr. M. Hegewald, Nachm. ¾4 Uhr Missionsstunde, gehalten von Herrn M. Merbach,
St. Georg: (im früheren St. Jacobshospital) Früh 9 Uhr Hr. M. v. Criegern,
St. Jacob: (im neuen Stadt-Krankenhause) Früh 9 Uhr Hr. Pfarrer Michaelis, Communion, ½9 Uhr Beichte,
reform. Kirche: Früh 9 Uhr Hr. P. D. Dreydorff,
kath. Kirche: Früh 7 Uhr hl. Messe mit Altarrede, 9 Uhr Predigt u. Hochamt, 11 Uhr hl. Messe, Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Segensandacht,
in Connewitz: Früh 8 Uhr Hr. Stud. Fischer,
in Lindenau: Früh 10 Uhr Hr. P. Dr. Schlitz, verbunden mit Communion.

In der Thonbergskirche früh 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt (Hr. P. Striegler) und Feier des hl. Abendmahls. Beichte ½9 Uhr.

In Gohlis früh 9 Uhr Gottesdienst; Predigt: Hr. Cand. rev. min. Jentzsch vom Pred.-Coll. zu St. Pauli.

S. **Johannis**-Kirche, **Br. & Am. Service.**
XVIIIth Sunday after **Trinity**, September 26th
Morning, 10.30, am. | **Evening, 6.30,** pm.

American Chapel.
In the Hall of the First Bürgerschule. Services Sunday, September 26th at 5 P. M. Sermon by Rev. J. T. Short, Cincinnati, O.

Montag: Nicolaikirche Abds. kein Gottesdienst,
Dienstag: Thomaskirche früh keine Bibelstunde,
Mittwoch: Nicolaikirche früh keine Communion,
Donnerstag: Thomaskirche früh keine Communion,
Freitag Abend ½8 Uhr zu St. Pauli Bibelstunde (Apostelgesch. 28, 25—31), Hr. Cand. Kummer vom Pred.-Coll.

Wöchner:
Herr M. Valentiner und Herr D. Gräfe.

Heute Nachmittag um 2 Uhr Betstunde in der Thomaskirche nach der Motette.

Motette.
Heute Nachmittag ½2 Uhr in der Thomaskirche:
Wenn im letzten Abendstrahl, Lied von F. Mendelssohn-Bartholdy.
Lauda anima mea Dominum, Offertorium von M. Hauptmann.
(Die Texte der Motetten sind an den Eingängen der Kirche für 1 Ngr. zu haben.)

Kirchenmusik.
Morgen früh ½9 Uhr in der Thomaskirche:
Agnus dei aus der Missa von L. v. Beethoven.

Liste der Getrauten.
Vom 17. bis mit 23. September.

a) Thomaskirche:
C. E. Herbert, Maurer hier, mit
J. C. Drubig, Handarbeiters in Großzschocher T.
G. A. Große, Marktheifer hier, mit
Jgfr. E. A. Bäthke, Landwirths in Laue T.
J. C. H. Schenke, Schmied hier, mit
Jgfr. F. Deubel, Brs. u. Pachtmüllers in Weida hinterl. Tochter.
J. Braunreuter, Schneider hier, mit
Jgfr. M. F. Conrad, Handarb in Brühheim T.
J. A. Haiber, Schriftgießer hier, mit
J. A. Kirsten, Maurers in Zwenkau Tochter.
E. O. Benkert, Buchbinder hier, mit
A. E. Merkel, Handarbeiters hier hinterl. T.
J. Ch. Hilbig, Böttcher hier, mit
Jgfr. M. H. Wichmann, Handarbeiters in Schraplau hinterl. Tochter.
F. W. Schmidt, Restaurateur hier, mit
H. Reiße, Brs. u. Hausbesitzers in Ossendorf hinterl. Tochter.
H. R. Thümler, Klempner hier, mit
Jgfr. J. A. Bellstedt, Brs. u. Tischlermeisters in Wiehe hinterl. Tochter.

b) Nicolaikirche:
F. A. Pöhle, Br. u. Inhaber eines Hut- und Schirmgeschäfts hier, mit
W. Fallberg, Agenten und Hausbesitzers in Panitzsch Tochter.
J. R. Rabe, Maler hier, mit
A. F. A. Doberenz, Brs. u. Zimmerpolirers hier Tochter
J. C. F. R. Curth, Klempner hier, mit
Jgfr. M. M. C. Schneider, Fleischers in Eutritzsch hinterl. Tochter.
C. G. F. Lautenschläger, Krankenwärter zu St. Georg hier, mit
Jgfr. E. A. Gludig, Wollarbeiters hier hinterl. T.
R. O. Schulze, Fabrikant in Bautzen, mit
Jgfr. J. Sander, Brs., Kaufmanns u. Hausbesitzers hier Tochter.

Liste der Getauften.
Vom 17. bis mit 23. September.

a) Thomaskirche:
R. A. Gabriels, Kaufmanns Tochter.
F. H. Francke's, Secretairs des Landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Tochter.
J. F. Lotte's, Brs. u. Schneidermeisters Sohn.
J. F. Manicke's, Kaufmanns Tochter.
F. J. Betters, Instrumentmachers Sohn.
H. H. Hölzers, Tischlers Sohn.
M. Th. Oehlers, Brs. u. Schlossers Sohn.
F. C. E. Kretzschmars, Hülfsarbeiters bei der Staatsbahn Sohn.
F. R. Pötzsch', Hausmanns Sohn.
H. E. Werners, Handarbeiters Tochter.
E. A. R. Schmidts, Seifensieders Tochter.